

genommen zu haben, büßte ich bei dem Falle bloß den Sattel ein, der, nachdem sein Gurt gerissen, sogleich in den Wellen spurlos verschwand.

So lange sich die Japaner nicht entschließen werden, die neuen Wege auf Jesso am Gebirgshange zur Höhe zu führen, so lange wird es ihnen auch unmöglich bleiben, die Straßen zu erhalten. Nach Passirung des tief eingeschnittenen, 1000 Fuß hohen Gebirgspasses folgte ich leider dem Rathschlage meines Führers, den Weg abzukürzen und die Straßentrace zu verlassen. Binnen einer halben Stunde hatten wir insgesammt die Orientirung verloren und irrten in den kaum erkennbaren Wegspuren des Urwaldes unstät umher. Zum Glücke erreichten wir die flachen Ufer eines angeschwollenen Flusses. Je nach den zu dem Wasser herantretenden Terrainformen ritten wir bald am rechten, bald am linken Ufer, bald im Flußbette. Zwölf Mal übersetzte ich den tiefen Strom, jede Passage war mit einem kalten Bade verbunden. Auch das Gepäck wurde durch und durch naß, und ich machte in Oschamambek die traurige Wahrnehmung, daß mein ganzer Zuckervorrath auf eine klebrige Kleinigkeit zusammengesmolzen war.

Der Ritt von Oschamambek nach Mori, eine Distanz von 18 Ri, gehörte zu den angenehmsten Partien. Nahezu fort am Meeresrande, auf dem feinen Sande der Brandung, trabten die Pferde ohne Unterbrechung und es schien ihnen selbst Vergnügen zu bereiten, den weißen Schaum der immer weiter kreisenden Wasserringe über die Hufe spielen zu lassen. Die Gegend ist bei gutem Wetter außerordentlich malerisch. Zur Linken erhebt sich der 2500 Fuß hohe Ossu-Vulcan über die felsige, steile Küste. Zwischen seinen leichten Dampfswolken und mir kräuselten sich die blauen Meereswogen bei der einsetzenden Fluth, vor mir nahmen die schwachen Contouren des Komagadake bei jedem Schritte nach vorwärts eine schärfere Gestalt an und unmittelbar zur Rechten rauschte der leichte Wind in den düsteren Urwäldern, die sich den steilen, zerklüfteten Hängen des Gebirges anschmiegen. Auf dem halben Wege nach Mori passirte ich das letzte Ajnodorf Norop, dessen mit Bärenschädeln geschmückte Schilfhütten von einer klaffenden Schaar verwilderter, weißer Hunde bewacht wurden. In Mori traf ich wieder mit Graf Tiesbach und Herrn von Siebold zusammen, welche in der Umgebung gejagt hatten.